

Susanne Jacobowitz

SPANNUNGSFELD Spiritualität – Wissenschaft

Hintergrundanalysen
zum problematischen
Stand von Spiritualität in
den Humanwissenschaften



Verlag Wissenschaft & Praxis



*Meinem Lehrer und langjährigen Gesprächspartner
Christian Scharfetter in Dankbarkeit gewidmet*

„Das Unheil menschlicher Existenz beginnt, wenn das wissenschaftlich Gewusste für das Sein selbst gehalten wird und wenn alles, was nicht wissenschaftlich wissbar ist, als nicht existent gilt.“

Karl Jaspers

Susanne Jacobowitz

SPANNUNGSFELD SPIRITUALITÄT – WISSENSCHAFT

Hintergrundanalysen zum problematischen Stand von
Spiritualität in den Humanwissenschaften

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89673-664-2
© Verlag Wissenschaft & Praxis
Dr. Brauner GmbH 2014
Nußbaumweg 6, D-75447 Sternenfels
Tel. +49 7045 93 00 93 Fax +49 7045 93 00 94
verlagwp@t-online.de www.verlagwp.de
Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH, Bretten
Einbandbild: © Fatima Gilliet und Susanne Jacobowitz

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung.....	13
I. Spiritualität und spirituelle Erfahrung.....	23
1.1 Spiritualität.....	23
1.1.1 Zur Etymologie von Spiritualität.....	23
1.1.2 Die Geschichte von Spiritualität.....	23
1.1.3 Hat Spiritualität einen „Wesenskern“?.....	25
1.1.4 Spiritualität im Interaktionsfeld verwandter Begriffe.....	33
1.1.5 Was Spiritualität nicht ist.....	38
1.2 Spirituelle Erfahrung	38
1.2.1 Zur Differenzierung von „Erfahrung“ und „Erlebnis“	38
1.2.2 Nähere begriffliche Bestimmungen.....	40
1.2.3 Berichte spiritueller Erfahrungen	45
1.2.4 Die Bewertung von spirituellen Erfahrungen in den Humanwissenschaften.....	53
1.3 Zusammenfassung	78
2. Spiritualität und Erkenntnistheorie.....	81
2.1 Einführung	81
2.2 Der Positivismus.....	82
2.2.1 Grundannahmen.....	82
2.2.2 Wissenschaftsgläubigkeit.....	85
2.2.3 Ethische Konsequenzen.....	100
2.2.4 Das Verhältnis zur Spiritualität.....	101
2.3 Der kritische Rationalismus.....	108
2.3.1 Grundannahmen.....	108
2.3.2 Wissenschaftsgläubigkeit.....	112
2.3.3 Ethische Konsequenzen.....	112
2.3.4 Das Verhältnis zur Spiritualität.....	113
2.4 Der radikale Konstruktivismus	118
2.4.1 Grundannahmen.....	118
2.4.2 Ethische Konsequenzen.....	122
2.4.3 Das Verhältnis zur Spiritualität.....	123

2.5	Resümee der Analysen und Konklusionen	135
2.5.1	Ablehnung von Dogmen – unterschiedliche Offenheit für Spiritualität.....	135
2.5.2	Problematische erkenntnistheoretische Vorgehensweisen und Forderungen.....	136
2.6	Erkenntnistheorie und menschliche Reife	138
2.6.1	Der Einfluss menschlicher Reife auf Erkenntnistheorien	138
2.6.2	Eine reife Erkenntnistheorie ist nicht spiritualitätsfeindlich.....	140
2.6.3	Wir brauchen eine Ethik des Erkennens.....	140
3.	Spiritualität und das Leib-Seele-Problem	143
3.1	Einführung	143
3.2	Grundüberlegungen zum Menschenbild.....	144
3.3	Das wissenschaftliche Menschenbild.....	146
3.4	Leib-Seele-Positionen und ihre Vereinbarkeit mit Spiritualität	147
3.4.1	Materialistische Positionen	149
3.4.2	Nicht-materialistische Positionen	150
3.5	Historischer Rückblick auf die Wandlung des Leib-Seele-Verständnisses	155
3.6	Reduktionistisch-materialistisches Denken.....	156
3.7	Kritische Betrachtung der Auswirkungen reduktionistisch- materialistischen Denkens auf das Menschenbild	160
3.7.1	Bestimmung der Vorgehensweise.....	160
3.7.2	Untersuchungen zur neurowissenschaftlichen Sprechweise	161
3.7.3	Tiefenanalyse materialistischer Kausalaussagen.....	169
3.8	Resümee im erweiterten Kontext von Menschenwürde und Ethik.....	189
4.	Spiritualität und modernes Subjektverständnis	193
4.1	Einführung und Begriffsbestimmung.....	193
4.2	Geschichtliche Aspekte des modernen Subjektverständnisses	196
4.2.1	Die „Wende zum Subjekt“ als Weg zur Freiheit	197
4.2.2	Die „Vergesellschaftung der Erkenntnis“	200
4.2.3	Die Vergottung der Vernunft – dunkle Seite der „Wende zum Subjekt“	202

4.2.4	Der Verlust der Seele.....	203
4.3	Subjektphilosophische Prägung der Humanwissenschaften.....	207
4.3.1	Die rationalistische und empiristische Denktradition.....	207
4.3.2	Rezeption in den Humanwissenschaften.....	209
4.3.3	Zwei wichtige Denkhaltungen.....	211
4.3.4	Intrasubjektiver Reduktionismus.....	224
4.4	Metaphysische Unbehaustheit: die unvermeidliche Konsequenz.....	228
4.5	Resümee der wichtigsten Erkenntnisse.....	230
5.	Zur Bewusstseinspsychologie spiritueller Erfahrung.....	235
5.1	Einführung.....	235
5.2	Bewusstseinsdefinitionen – ein wichtiger Schlüssel zum Subjektverständnis.....	235
5.3	Bewusstseinstopographien bzw. „Innenraummodelle des Subjekts“.....	242
5.4	Die Naturalismusthese.....	245
5.5	Kritische Stellungnahme zur Naturalismusthese.....	248
5.6	Wege zu einem angemessenen Verständnis spiritueller Erfahrung.....	254
5.6.1	Erfahrung – Bewusstsein – Bewusstseinszustände: eine konzeptuelle Klärung.....	254
5.6.2	Plädoyer für die Transzendenzfähigkeit des Menschen.....	258
5.6.3	Spirituelle Erfahrung in der Variationsbreite menschlicher Zustände und Verfassungen.....	260
5.6.4	Der transsubjektive Charakter spiritueller Erfahrung.....	277
5.7	Kapitelzusammenfassung.....	285
6.	Rück- und Ausblick.....	287
6.1	Synopsis der Analyseergebnisse.....	287
6.2	Spannungsfeld Spiritualität – Wissenschaft: Abschließende Überlegungen.....	291
	Glossar philosophischer Begriffe.....	299
	Literaturverzeichnis.....	303

Vorwort

Dieses Buch richtet sich an all diejenigen Menschen, denen die Anerkennung und Würdigung von Spiritualität und spirituellen Erfahrungen innerhalb der Humanwissenschaften und ihrer gesundheitsbezogenen Anwendungsdisziplinen zutiefst am Herzen liegt. Spiritualität, ob in religiöser oder transreligiöser Gestalt, nimmt in unserer Gesellschaft für immer mehr Menschen einen zentralen Stellenwert ein. In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse an Spiritualität enorm gewachsen. Viele Menschen machen intensive spirituelle Erfahrungen, ausgelöst durch Lebenskrisen, private spirituelle Praxis, Selbsterfahrungs- und Meditationskurse, physiologische Traumata oder auch spontan. Demographischen Untersuchungen zufolge hat etwa ein gutes Drittel der westlichen Bevölkerung spirituelle Erfahrungen der einen oder anderen Art. Dabei kann es zu klinisch relevanten Problemen kommen, die eine kompetente professionelle Begleitung erfordern. Demgegenüber verharren so manche Humanwissenschaften und ihre Anwendungsdisziplinen wie die Medizin und die Psychiatrie sowie die wissenschaftlich fundierte Psychotherapie in einer skeptischen Haltung gegenüber spirituellen Erfahrungsphänomenen. Besonders bedenkenswert ist, dass die curriculare Komponente eines Studienplans in den Gesundheitswissenschaften den Einbezug des für die menschliche Gesundheit so außerordentlich wichtigen Bereichs der Spiritualität, inklusive jener Phänomene, die unter den Begriff „spirituelle Erfahrungen“ fallen, gar nicht oder nicht ausreichend vorsieht. Dabei handelt es sich um Erfahrungen, die für viele Menschen der Inbegriff von Heil- und Ganzsein sind, aber auch um Erfahrungen, die massiv verunsichern, schwer in den säkularisierten Alltag zu integrieren sind und deshalb zur Krise führen können.

Diese Diskrepanz zwischen einer zunehmenden Anzahl von Menschen, die sich nach spirituellen Tiefenerfahrungen sehnt und diese auch macht, und einer in fragwürdiger Skepsis gegenüber spirituellen Erfahrungen befangenen klinischen Psychologie, Psychiatrie und wissenschaftlich fundierten Psychotherapie, die spirituelle Phänomene in ihren Lehrgängen immer noch weitgehend ausblenden und in der Praxis verkennen, gilt es, in ihrem Ausmaß und ihren möglichen Auswirkungen auf Patienten und Patientinnen zu reflektieren. Denn „... heutige Psychiater und Psychotherapeuten können es sich – unabhängig von ihrer religiösen Einstellung – immer weniger leisten, gegenüber religiösen Phänomenen ignorant zu sein. Sie müssen um religiöse Erscheinungsformen schon alleine deshalb wissen, um in der Lage zu sein, sie von krankhaften Symp-

tomen abzugrenzen“ (Hell, 2005, 92). Hier drängt sich unmittelbar die Frage auf, warum sich die humanwissenschaftlichen Anwendungsdisziplinen trotz unzähliger Studien zur Relevanz von Spiritualität und spiritueller Erfahrung für die Gesundheit immer noch so schwer tun mit einem obligatorischen Einbezug dieses Themenbereichs in die Berufsausbildung des jeweiligen Faches. Die Gründe hierfür sind komplex und liegen letztlich in Denkstrukturen und Denkhaltungen, welche die Humanwissenschaften seit Anbeginn prägen. Es ist die Aufgabe des vorliegenden Buches, diese in philosophische Überzeugungen eingebundenen Denkstrukturen zu analysieren und offenzulegen sowie ihren Einfluss auf das Menschenbild aufzuzeigen.

In meinen Recherchen zu dieser Thematik ist mir aufgefallen, dass es zwar von Seiten verschiedener Autoren Kommentare zur Tabuisierung oder Pathologisierung von Spiritualität in der Klinischen Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie gibt, jedoch kaum Analysen zu den Hintergründen für diesen Missstand vorliegen. In der Hoffnung, diesem Mangel, wenn auch nur bescheiden, etwas beikommen zu können, habe ich mich darum bemüht, die Thematik aus einem weiten Gesichtsfeld abzuhandeln. Dies hat den Vorteil, dass verschiedene Aspekte des Problems in ihrer Vernetzung aufgezeigt werden können. Der Nachteil eines so breit gefächerten Analyse-Ansatzes liegt unweigerlich darin, dass eine ausführliche Abhandlung bestimmter Einzelthemen zu kurz kommen muss. Hier möchte sich vielleicht der/die interessierte Leser/Leserin mit der einen oder anderen Thematik eingehender auseinandersetzen. Da die Abhandlung nicht ohne die Anwendung philosophischer Begriffe möglich war, ist das Buch möglicherweise recht anspruchsvoll. Aus diesem Grund wurde ein philosophisches Glossar beigelegt.

Die Idee zu diesem Buch entstand vor etwa zehn Jahren im Anschluss an eine Postgraduierten-Weiterbildung zum Facharzt bzw. zur Fachärztin Psychiatrie/Psychotherapie. Ich wurde damals von der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich angefragt, über das Thema Spiritualität und spirituelle Krisen zu referieren. Im ersten Teil des Seminars habe ich einige Inhalte dieses Buches vorgestellt. Nach der Fortbildungsveranstaltung kam ein Seminarteilnehmer auf mich zu und bedrängte mich geradezu, eine Publikation der Inhalte dieser Fortbildung herauszugeben. Er verfolgte mich und meine Kollegin bis zur Tramhaltestelle und redete weiter auf mich ein, bis unser Tram kam. Seine Persistenz und Betonung der Wichtigkeit dieser Thematik ließen mich in der Folgezeit nicht mehr los, und so entschied ich mich, über den Inhalt des Seminars ein kleines Büchlein herauszugeben, das ich in ein paar Monaten fertigstellen wollte. Doch es kam anders. Die Auseinandersetzung mit dieser Materie hat

mich in Tiefen hineingeführt, von denen ich zuvor keine Ahnung hatte. Da ich kein Mensch für schnelle Abhandlungen bin, habe ich mich auf diesen Prozess eingelassen – über Jahre hinweg. Ein Teil des Weges, den ich dabei gegangen bin, ist in diesem Buch dokumentiert.

Ich möchte mich bei mehreren Personen bedanken. Als erstes gilt mein Dank jenem unbekanntem Seminarteilnehmer, der mir mit seiner Betonung der Wichtigkeit dieser Thematik den Anstoß dazu gab, mich tiefer mit dem Spannungsfeld Spiritualität – Wissenschaft auseinanderzusetzen. Dann möchte ich Herrn Prof. Dr. phil. Emil Angehrn und Herrn lic. phil. Benedict Vischer für ihre Unterstützung meiner Arbeit danken. Herr lic. phil. B. Vischer hat im Auftrag von Herrn Prof. E. Angehrn kurz vor seinem Abschlussexamen in Philosophie den philosophischen Teil des Buches korrigiert. Zu besonderem Dank bin ich meinem ehemaligen Doktorvater Herrn Prof. Christian Scharfetter und meiner Freundin Frau Danièle Fayet verpflichtet. Beide haben das Manuskript mit einem konstruktiv-kritischen Geist durchgelesen und mit vielen inhaltlichen Verbesserungsvorschlägen bereichert. Mit beiden habe ich auch mehrere inspirierende Diskussionen führen dürfen. Ferner hat Frau Fayet den Text vorab nach sprachlichen und formalen Kriterien überprüft. Des Weiteren gilt mein Dank all jenen Personen aus meinem Freundes- und Bekanntenkreis, die dazu bereit waren, ihre spirituellen Erfahrungen anonym für dieses Buch zur Verfügung zu stellen. Schließlich möchte ich mich bei der Künstlerin Fatima Gilliet bedanken, die mit mir gemeinsam das Umschlagbild für dieses Buch gestaltet hat. Mit Herrn Dr. Detlef Jürgen Brauner, Verlag Wissenschaft & Praxis, gab es eine wunderbare Zusammenarbeit.

Last but not least möchte ich noch einige Komponisten nennen, deren Werke mich beim Schreiben begleitet und inspiriert haben: Terje Rypdal: „Undisonus“ und „Lux Aeterna“; Arvo Pärt: „Alina“ sowie Bob Downes: „The inner universe“.

Winterthur, im Sommer 2013

Susanne Jacobowitz